

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 55 (2015)

Artikel: Topographien der eddischen Mythen : eine Untersuchung zu den Raumnarrativen und den narrativen Räumen in der Lieder-Edda und der Prosa-Edda
Autor: Rösli, Kukas
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Herbstsemester 2013 als Dissertation auf Antrag der Promotionskommission, Prof. Dr. Jürg Glauser als „hauptverantwortliche Betreuungsperson“ und Prof. Dr. Stephen A. Mitchell, angenommen. An dieser Stelle danke ich den Herausgebern der *Beiträge zur Nordischen Philologie* für die Aufnahme meines Manuskripts in ihre Reihe. Dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) danke ich herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung der Drucklegung. Die Arbeit wurde für die Publikation leicht überarbeitet.

Die Arbeit entstand im Rahmen meiner Anstellung als Assistent an der Abteilung für Nordische Philologie am Deutschen Seminar der Universität Zürich und konnte durch das Stipendium des Forschungskredits der Universität Zürich weiterentwickelt und beendet werden. Dem Forschungskredit der Universität Zürich danke ich herzlich für die großzügige Unterstützung meines Dissertationsprojektes, welche es mir ermöglichte, die letzten zwei Jahre fokussiert an meiner Arbeit zu schreiben.

Meinem Doktorvater, Prof. Dr. Jürg Glauser, bin ich zu großem Dank verpflichtet. Schon früh hat er mich in meinem Forschungsvorhaben unterstützt und meinen wissenschaftlichen Werdegang gefördert. Zudem möchte ich ihm für das rege Interesse an dieser Arbeit und an neuen theoretischen Konzepten, für seine kritischen Anregungen, seine aufmerksame Betreuung und seine Wertschätzung herzlich danken. Auch ermutigte er mich immer wieder, Teile meiner Arbeit an verschiedenen Konferenzen und Workshops zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Ebenso gilt mein Dank Prof. Dr. Stephen A. Mitchell, der sich bereit erklärte, als Zweitgutachter meine Arbeit zu betreuen. Seine Einladung an die Harvard University ermöglichte mir einen intensiven und angeregten Austausch sowohl mit ihm als auch den dortigen Kolleginnen und Kollegen der Abteilung für Scandinavian Studies. Auch Prof. Dr. Klaus Müller-Wille möchte ich herzlich für seinen Beitrag an dieser Arbeit danken. Er nahm sich immer wieder Zeit, um mit mir theoretische Fragestellungen und problematische Begrifflichkeiten zu diskutieren, und erklärte sich dazu bereit, den Beisitz bei meinem Dissertationskolloquium zu übernehmen.

Dem Doktoratsprogramm *Medialität – Historische Perspektiven* der Universität Zürich danke ich für die finanzielle Unterstützung bei meinem Auslandsaufenthalt und bei Konferenzbesuchen. Den Mitgliedern des Doktoratsprogramms und meinen Kolleginnen und Kollegen an der Abteilung für Nordische Philologie am Deutschen Seminar, insbesondere Sandra Schneeberger, möchte ich für die regen Diskussionen sowohl in den Kolloquien als auch außerhalb danken. Dr. Anna Katharina Richter half mir beim Layouten der Drucklegung, ihr sei hiermit dafür gedankt.

Mein größter und herzlichster Dank gilt schließlich meiner Lebenspartnerin Christina Henss. Die unzähligen Diskussionen mit ihr und die vielen guten Impulse von ihrer Seite waren für die vorliegende Arbeit äußerst gewinnbringend. Auch für das sorgfältige und kritische Korrekturat meiner Arbeit und für ihre Unterstützung und Geduld bin ich ihr sehr dankbar. Ihr möchte ich diese Arbeit widmen.